

<http://www.derwesten.de/staedte/duisburg/nord/Eine-Kerze-anzunden-id4415614.html>

Krisenbewältigung

## Eine Kerze anzünden

Nord, 13.03.2011, Christian Balke



Stauendes Entsetzen: Bürger und Militär in einer verwüsteten Vorstadt von Tokyo. Foto: Reuters

**Duisburg-Hamborn. Der Diplom-Theologe und Notfall-Seelsorger, Frater Michael aus der Hamborner Abtei versteht, dass es unter den Lesern dieser Zeitung viele gibt, die in Anbetracht dessen, was in Japan passiert und passiert ist, geschockt, ja, paralysiert sind.**

Natürlich verfolge auch er in Fernsehen und Internet die Nachrichten intensiv mit, die nach Erdbeben und Tsunami aus dem bis ins Mark erschütterten Japan zu uns dringen, sagt Frater Michael, der sich in der Hamborner Abtei spontan Zeit für ein Gespräch mit unserer Zeitung genommen hat.

Der Diplom-Theologe und Notfall-Seelsorger, der unter anderem zahlreiche Menschen bei der Verarbeitung der Loveparade-Katastrophe begleitet und begleitet hat, versteht, dass es unter den Lesern dieser Zeitung viele gibt, die in Anbetracht dessen, was in Japan passiert und passiert ist, geschockt, ja, paralysiert sind.

„In der Aufnahme und Verarbeitung dessen, was wir da sehen und hören aus Japan“, sagt der Mönch, „sollte man einen gesunden Mittelweg finden. Natürlich die Nachrichten verfolgen, aber das Ganze dann vielleicht auch nicht zu nah an einen heran lassen.“

Wenn die Bilder der Medien zu sehr bedrückten, sei es klug, einfach mal abzuschalten, bewusst für eine Weile wegzuschauen: „Es ist wie bei anderen Unglücken auch: Wenn es einem sehr zusetzt, dann sollte man genau das tun, von dem man weiß, dass es einem in diesem Moment gut tut.“

Viel intensiver als früher, sagt der Frater, nehme man in diesen Zeiten der unbegrenzten medialen Vielfalt an Katastrophen teil: „Im Internet bei Facebook, Twitter, Youtube, im Fernsehen auf allen Kanälen, es ist ein viel intensiveres Erleben als zu früheren Zeiten.“ Was früher an Informationen aus einer Katastrophengegend in 1, 2 Tagen, einer Woche, bekannt geworden wäre, erfasse man heute innerhalb von Stunden:

„Der Fluss der Nachrichten wurde ganz enorm verstärkt.“

Ob dies denn generell schlecht sei?

„Sehr gute Frage. Kann ich nicht beantworten“, sagt Frater Michael. Sehr gut verstehen könne er hingegen was aus dieser medialen Überflutung entstehe, Betroffenheit und Verzweiflung der